

Franz Becher

Gumburg 25/12. 80.
Hermannstr. 14, Buchholz: Thalia.

Lieber Gei mich zülich, nachdem ich eben Ihre
"Plausen u. Plunkereien" gelesen habe, weiß ich, daß
Sie mir diese Kunde nicht übel nehmen werden.
Weshalb ich Ihnen überhaupt schreibe?

Einer Lure willen und um Ihnen für diese
heerlichen Geschichten zu danken. Ich bin kein
harmloser Leser sondern Buchhändler und wenn ich
Ihren schreibe, daß die Geschichten würdig neben dem
"Münchhausen" und dem "vollen Brumberg" stehen
können, so ist das keine Phrasen.

Es gibt wenig Bücher die ich in den letzten 3 Jahren
von der ersten bis zur letzten Seite gelesen habe, die
"Plausen und Plunkereien" aber stelle ich sogar in
meinen Bücherschrank. Ich habe immer bedauert,
daß es in der heutigen Zeit keine richtigen "Kerk"
mehr gibt. Männer die einen Satz verstehen können
und die nicht wie Mäusen zusammenknicken
wenn sich mal ein etwas rauher Ton vernehmen
läßt. Männer, die wissen, wozu Wein, Tabak und
Purzen da sind.

Sie haben hier ein handfestes Buch geschrieben das
wie eine rettende Insel aus dem weichen Nihilismus
und der femininen Sphäre der Muschel, Amstel,
Wickert usw. hervorragt.

Ich habe gestern bei einer guten Spitze Tabak und
einer Plusche Rum (die werden Wein höher schätzen; aber
was für Fickelbinger der Wein ist für Gumburg der Rum)

die Geschichten gelesen und ich konnte den Weihnachtsabend
nicht besser verbringen.

Mancher Isthet wird über die Geschichten die Nase rümpfen
und auf die Verrohung der Litten hinweisen. Soll er. Es
sind genug andere da, die das Leben trotz, oder vielleicht
auch gerade wegen seiner Schwächen, lieben und es gibt auch
noch Buchhändler die vor lauter weißen Blättern noch
nicht vergessen haben, daß es auch grüne gibt.

Mögen alle Dichter, das Leben so schildern wie es ist, und
nicht wie sie es wünschen oder sich einbilden, und der
deutschen Literatur ist geholfen.

Ich wünsche Ihnen ein frohbringendes
und gesundes 1941.

Ihr Franz Becker

i. Hse. Thulke - Buchholz
Gumburg 1